





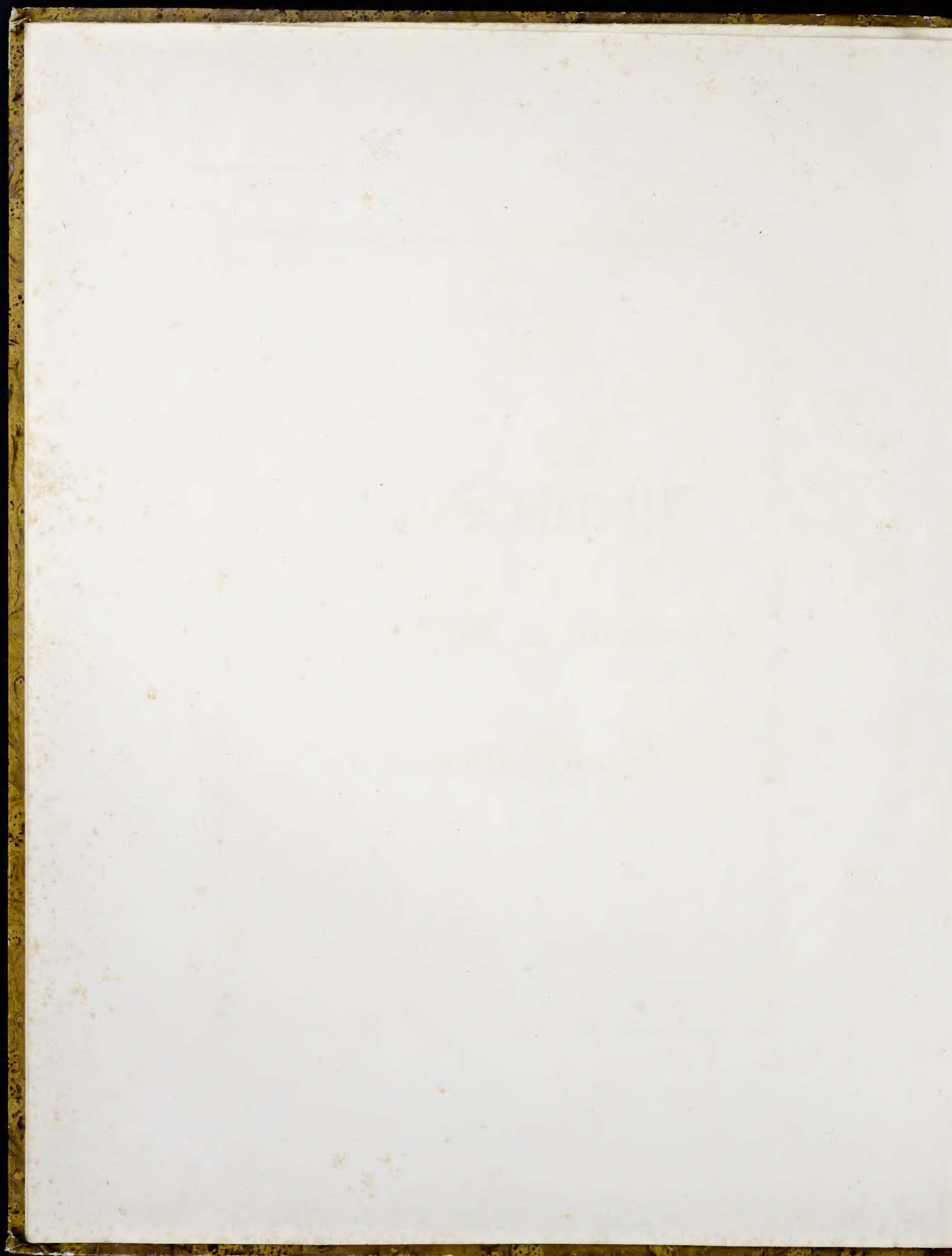


Albrecht Dürers

Christlich = Mythologische

Handzeichnungen.





Vorrede.

Der Herausgeber, im Vertrauen auf den gebildeten Geschmack seiner Zeitgenossen, glaubt dem kunstliebenden Publikum durch die interessante Reihe der vorliegenden Zeichnungen kein unwillkommenes Geschenk darzubringen. Für ihre gute Aufnahme bürgt der Name ihres Urhebers, der nun schon Jahrhunderte lang der Ruhm unsres Vaterlandes gewesen, zu dessen Werken Künstler und Kunstfreunde immer gern von neuem zurückkehren. Denn ungeachtet jener alterthümlichen Form und ungeschmückten Einfalt, die in selben herrscht, hatten sie jederzeit eine überwiegende Gewalt über jede Art von Geschmack, so daß sie, wenn auch nicht nachgeahmt, doch nie zurückgewiesen wurden. Eine Wirkung die nur aus der innern ergreifenden Wahrheit, und dem richtigen Princip ächter Kunstmäßigkeit, die aus Dürers Werken sprechen, hervor gehen konnte. Die augenblickliche Modeliebhaberey eines nur dem Ungründlichen fröhnenden Zeitalters läßt sich vielleicht für eine kurze Dauer durch oberflächliches Talent, und äußere Politur in Anspruch nehmen; aber mit dem flüchtigen Wechsel der Mode, schwindet auch bald für immer der Ruhm, der solchen Produkten zu Theil geworden ist.

Auffallend muß es scheinen, daß eine in jeder Hinsicht so vorzügliche Sammlung Albrecht-Dürer'scher Zeichnungen bis auf den gegenwärtigen Augenblick weder durch öffentliche Mittheilung noch sonst zu einer allgemeinen Bekanntschaft des Publikums gelangt ist. Das auf Pergament gedruckte Buch, zu dessen Ausschmückung diese Zeichnungen dienen mußten, war ursprünglich ohne Zweifel für den gottesdienstlichen Gebrauch eines bairischen Fürsten bestimmt. Späterhin sah Joachim von Sandrart es bey dem Churfürsten Maximilian dem Helden des dreyßigjährigen Krieges. Eine dunkle Erinnerung veranlaßte ihn in seiner teutschen Academie (II Th. S. 224 der Original Ausg.) zu einer bewundernden Erwähnung dieser Zeichnungen. Sie seyen, heißt es, mit der Feder über die Maßen vernünftig schraffiert, und geistreich gebildet, daß solche für eine der größten Zierden seiner Hand gehalten werden. – Seitdem haben Fremde und Einheimische, welche die Münchner Bibliothek besuchten, das Original jederzeit mit ungetheiltem Vergnügen und zu ihrer vollkommenen Befriedigung betrachtet.

Beyläufig bemerken wir, daß das Buch auch von Seiten des mechanischen Kunstfleißes der Deutschen durch seinen typographischen Glanz unsere Aufmerksamkeit verdient. Obgleich es ohne Titelblatt und ohne Angabe des Druckorts ist, so läßt sich doch mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß der prachtvolle Druck um das Jahr 1515 entweder in Augsburg oder in Nürnberg vollendet wurde. Drey Jahre nachher erschien an letzterem Orte die erste, mit Recht so allgemein bewunderte Ausgabe des Theuerdanks unter der Leitung des Augsburgischen Schriftgießers Hans Schönsperger. Ueber die Aehnlichkeit beider Werke vergleiche man eine Stelle in den Aretin'schen Beyträgen zur Geschichte und Literatur, 1808 Jul. S. 88.

Dürers Randverzierungen fangen nicht gleich auf der ersten Seite, sondern erst bey der Rückseite des sechsten Blattes an. Sie erstrecken sich sodann über 50 Blätter. Der noch nachfolgende Theil des Buches enthält 8 Zeichnungen von Lucas Cranach, sämtlich vom Jahre 1515. Sie behandeln meistens andere Gegenstände, vermuthlich weil der Künstler einen Wettstreit mit Dürern zu vermeiden suchte, und statt die geistreichen Erfindungen des früheren Theiles fortzusetzen, lieber Thierfiguren und dergleichen wählte.

Sollten die vorliegenden lithographischen Versuche eine günstige Aufnahme finden, so wird der Herausgeber auch diese Letzteren als Anhang folgen lassen.

Bey der am Schlusse folgenden Uebersicht der sämtlichen hier gelieferten Blätter wurden die Beziehungen, worin die Dürer'schen Zeichnungen mit einzelnen Stellen oder dem gesammten Inhalt des gedruckten Textes stehen, in einer kurzen Darstellung nachgewiesen worden. Uebrigens wird Jeder, der das Original mit der Copie zu vergleichen Gelegenheit hat, über die treue und genaue Uebereinstimmung beyder nur ein vortheilhaftes Zeugniß ablegen, und dem Fleiße des Künstlers, dem diese schwierige Arbeit anvertraut wurde, den verdienten Beyfall nicht versagen.

München den 16ten Febr. 1808.



M. Steixner fecit.







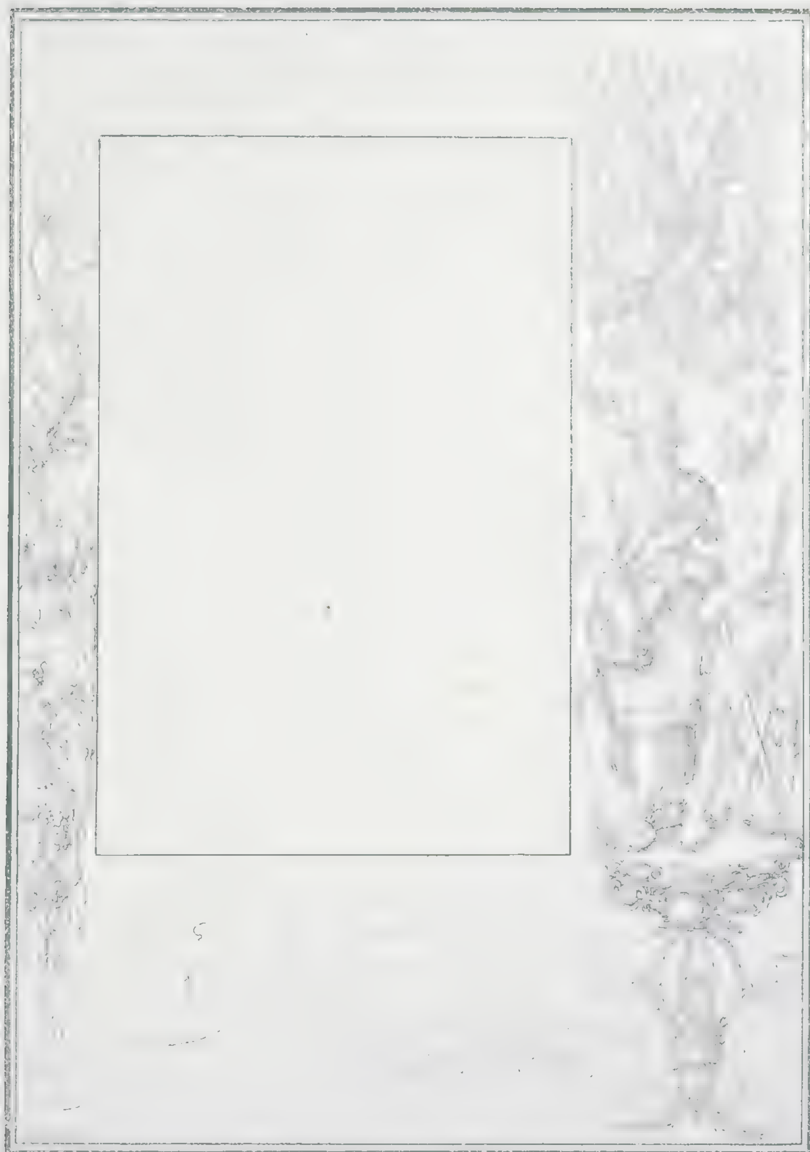








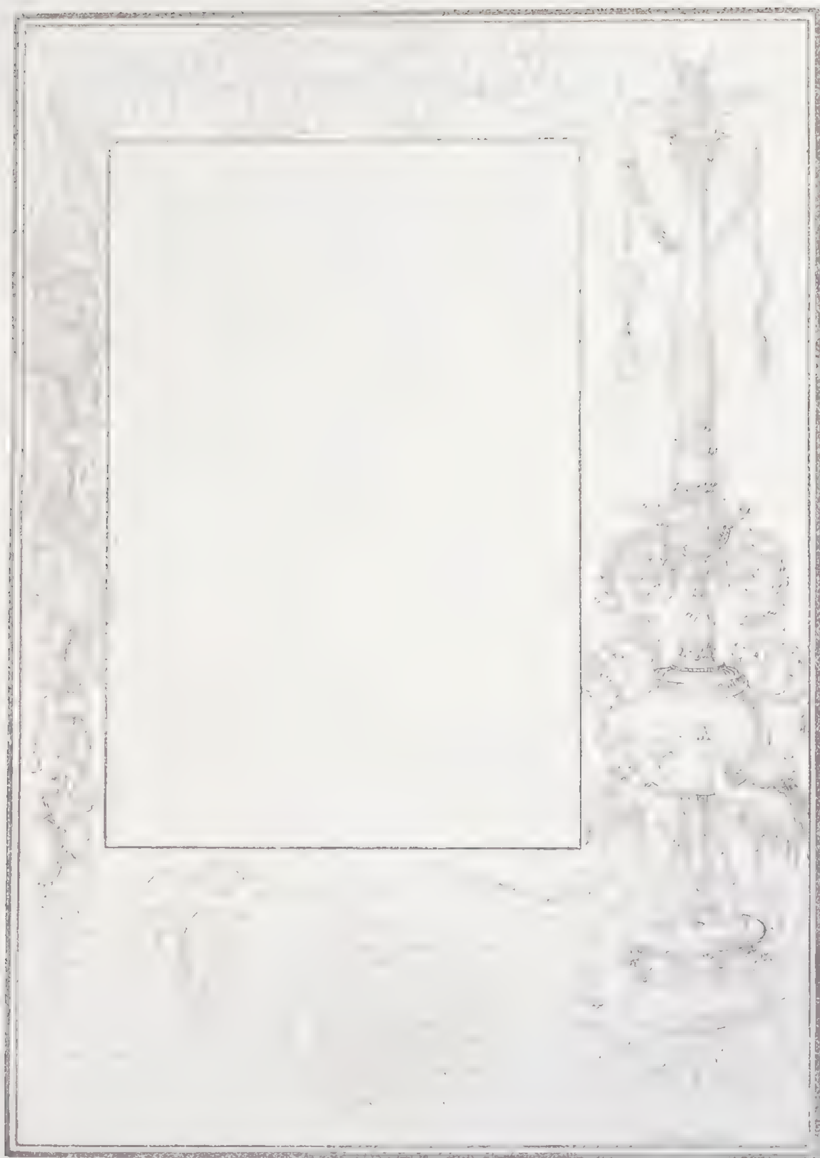










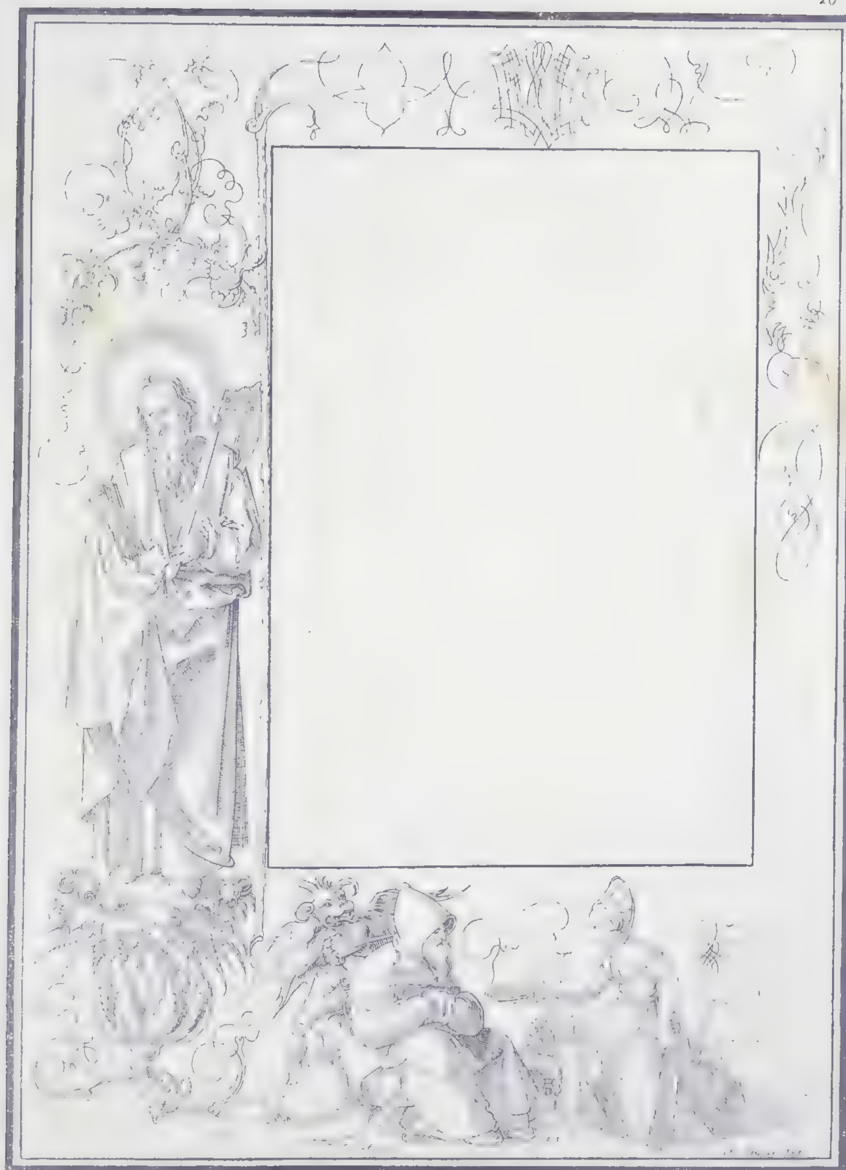


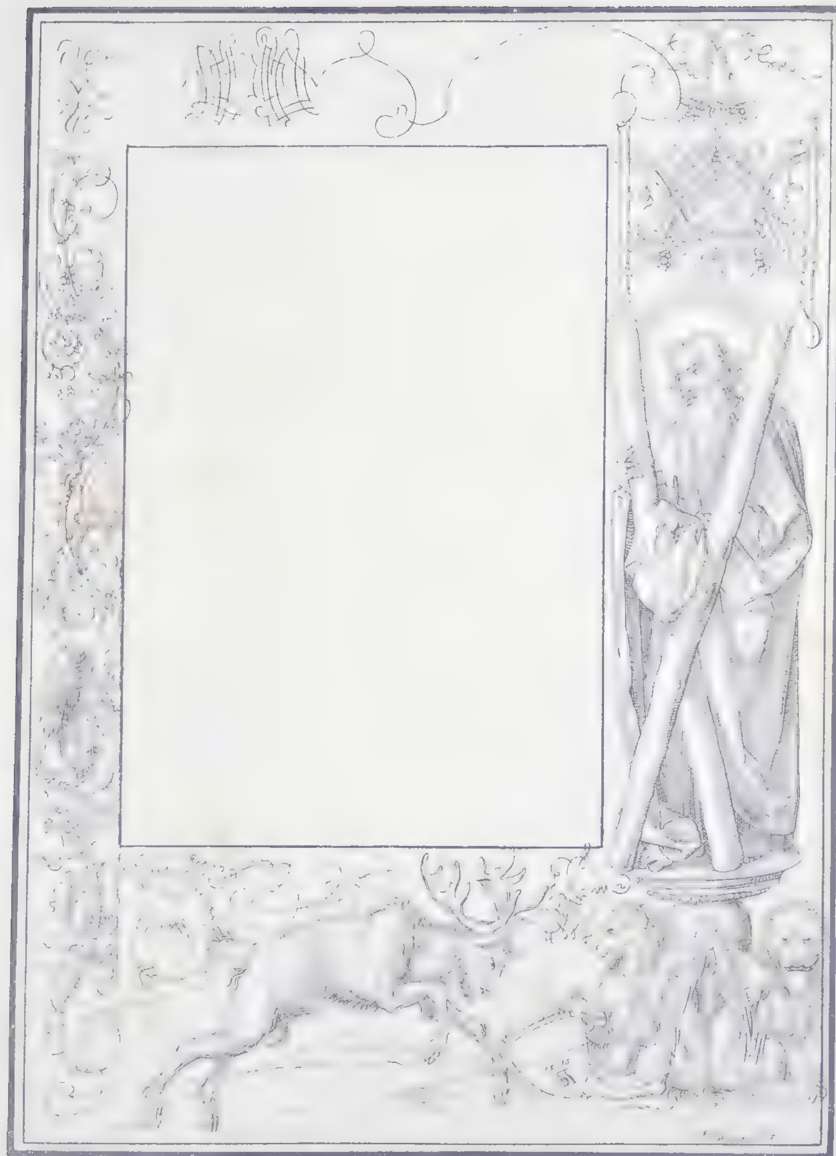


17





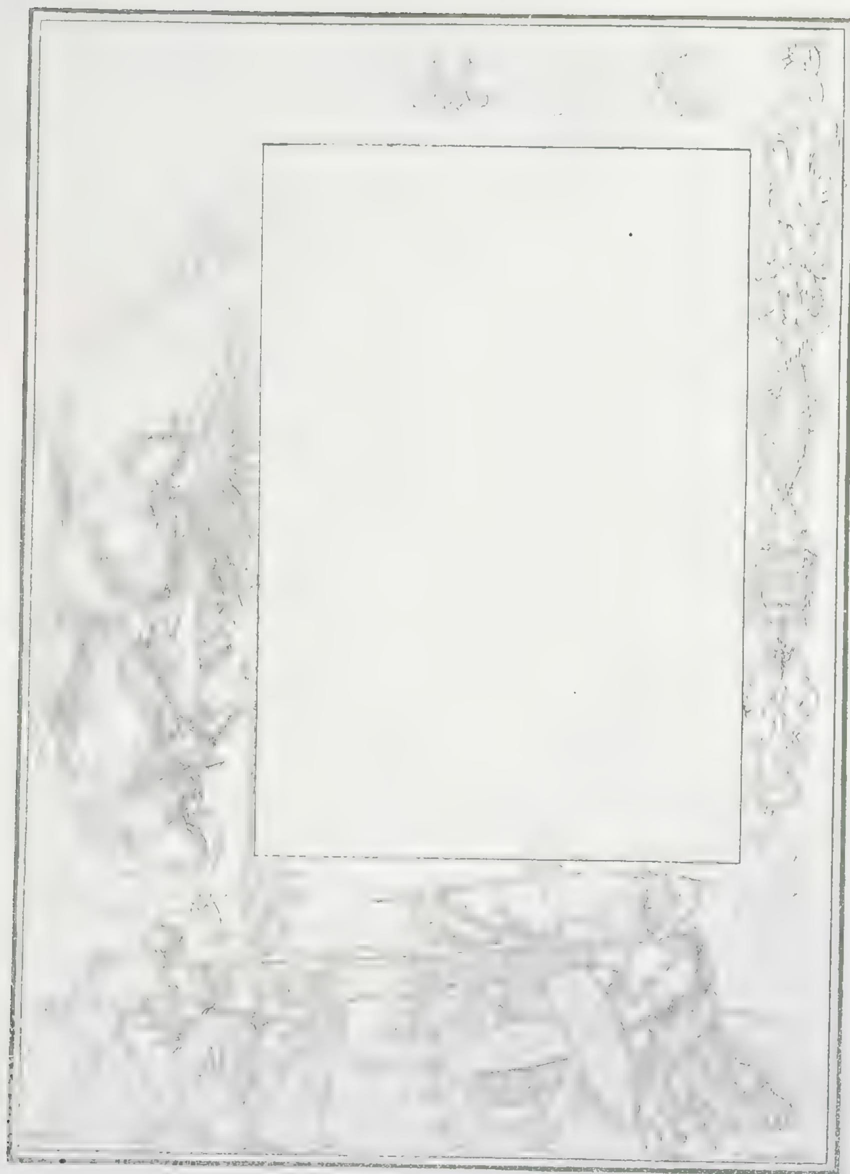


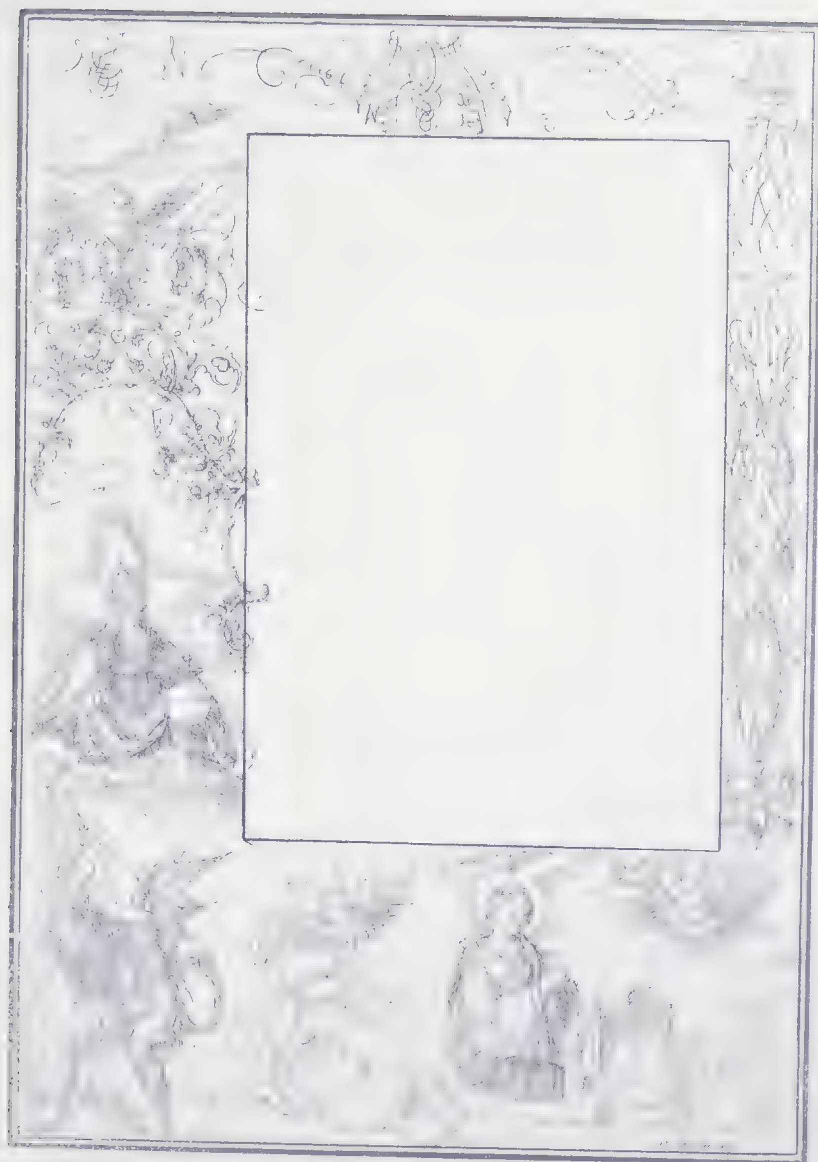


















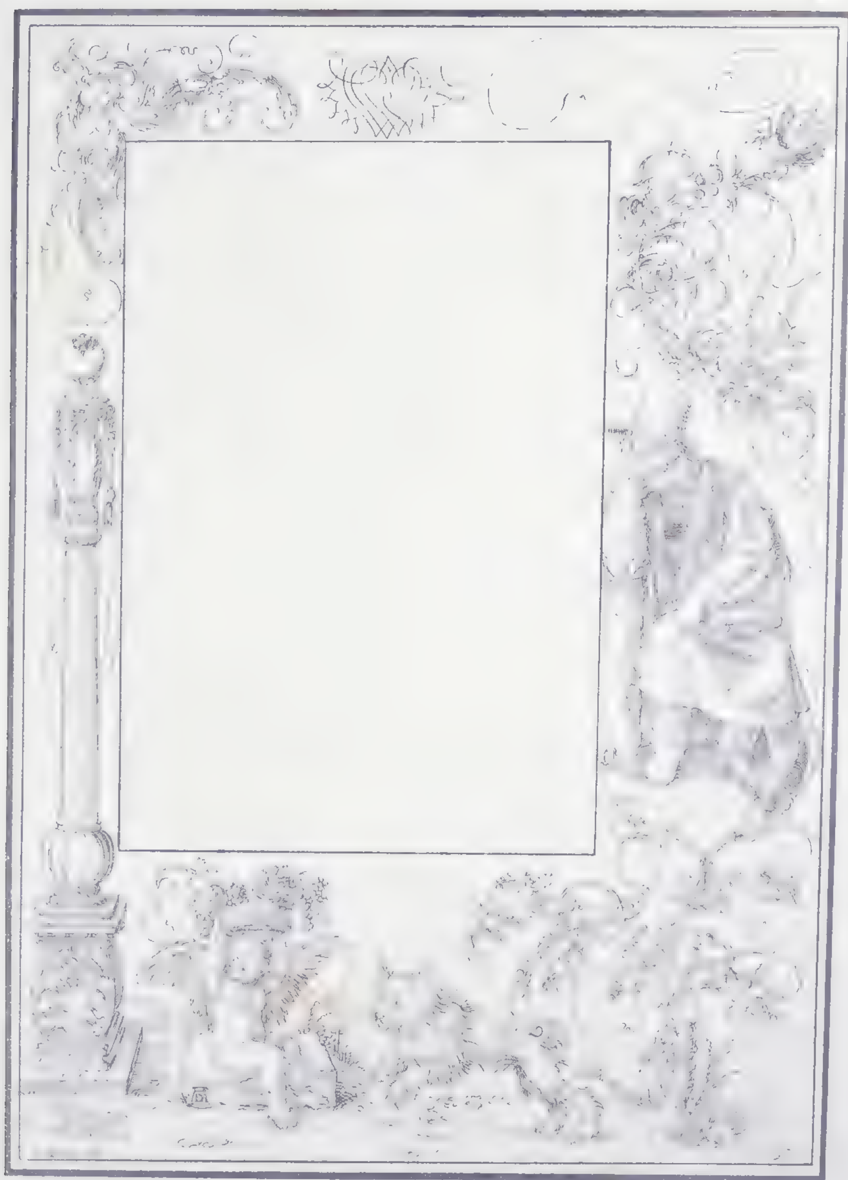








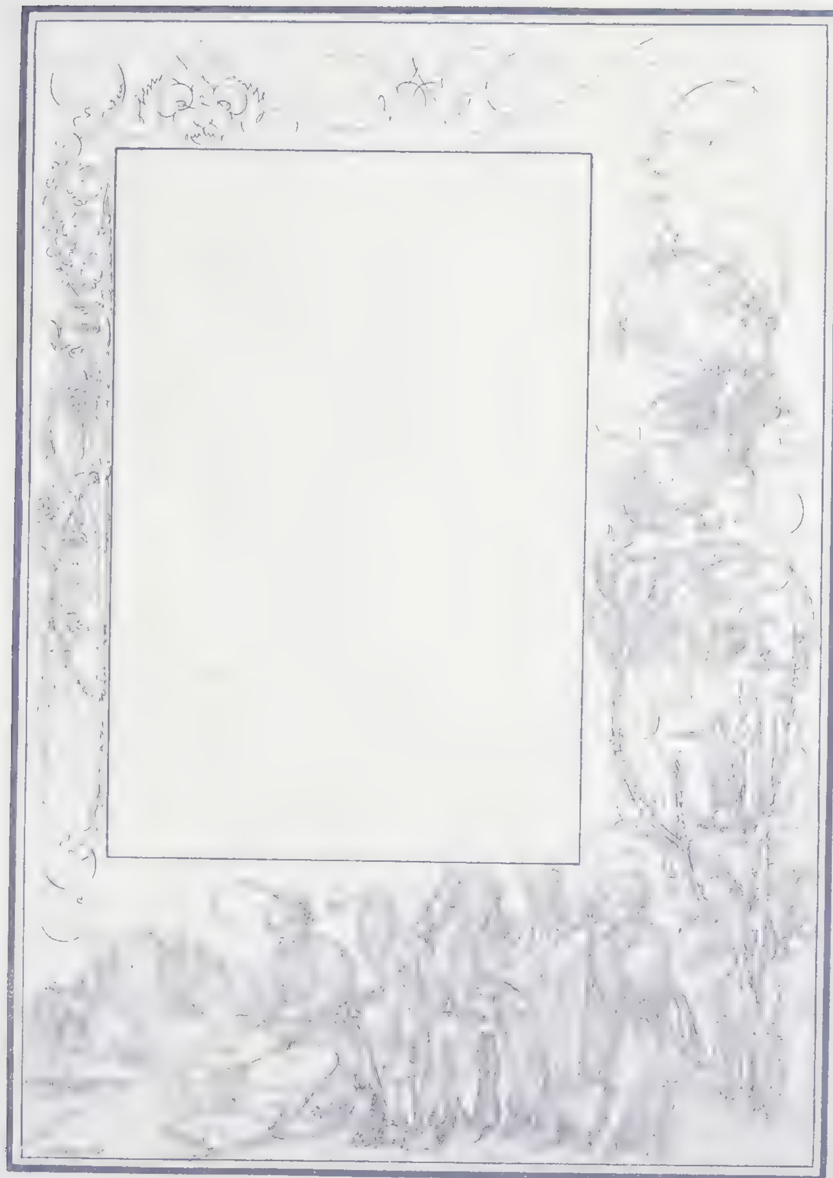






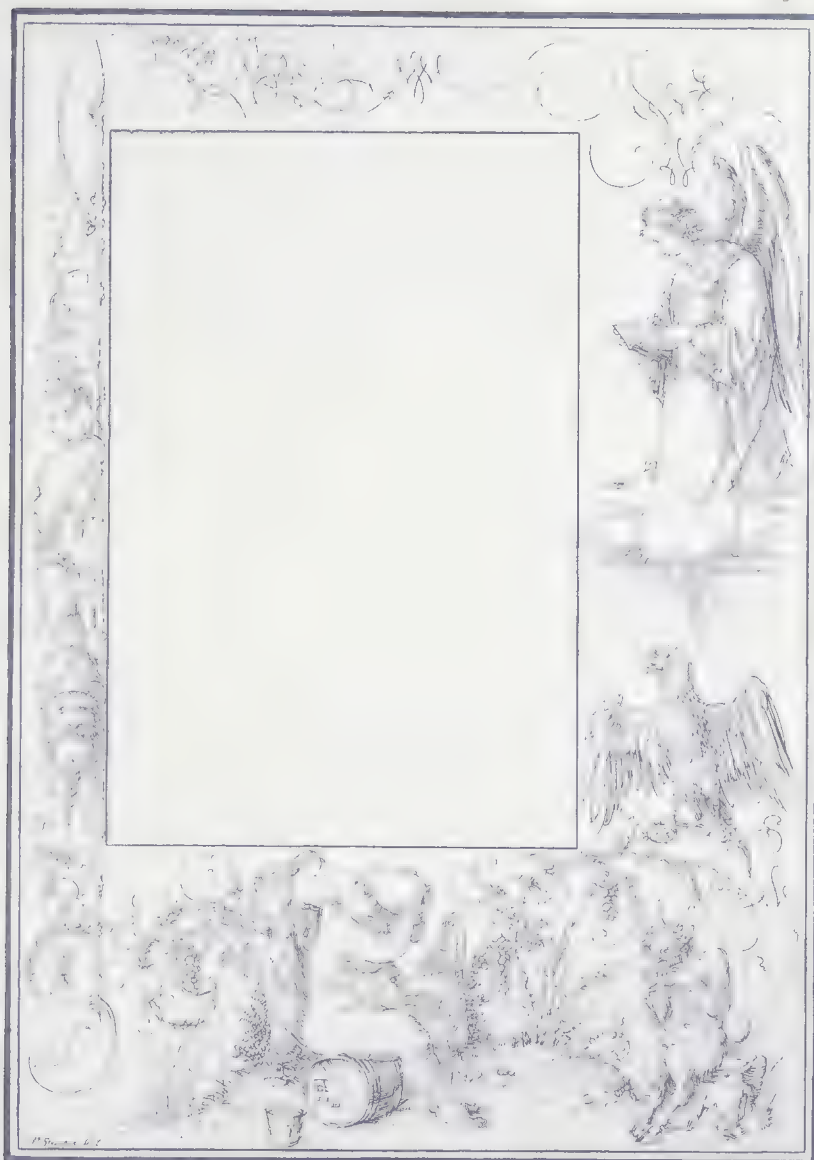








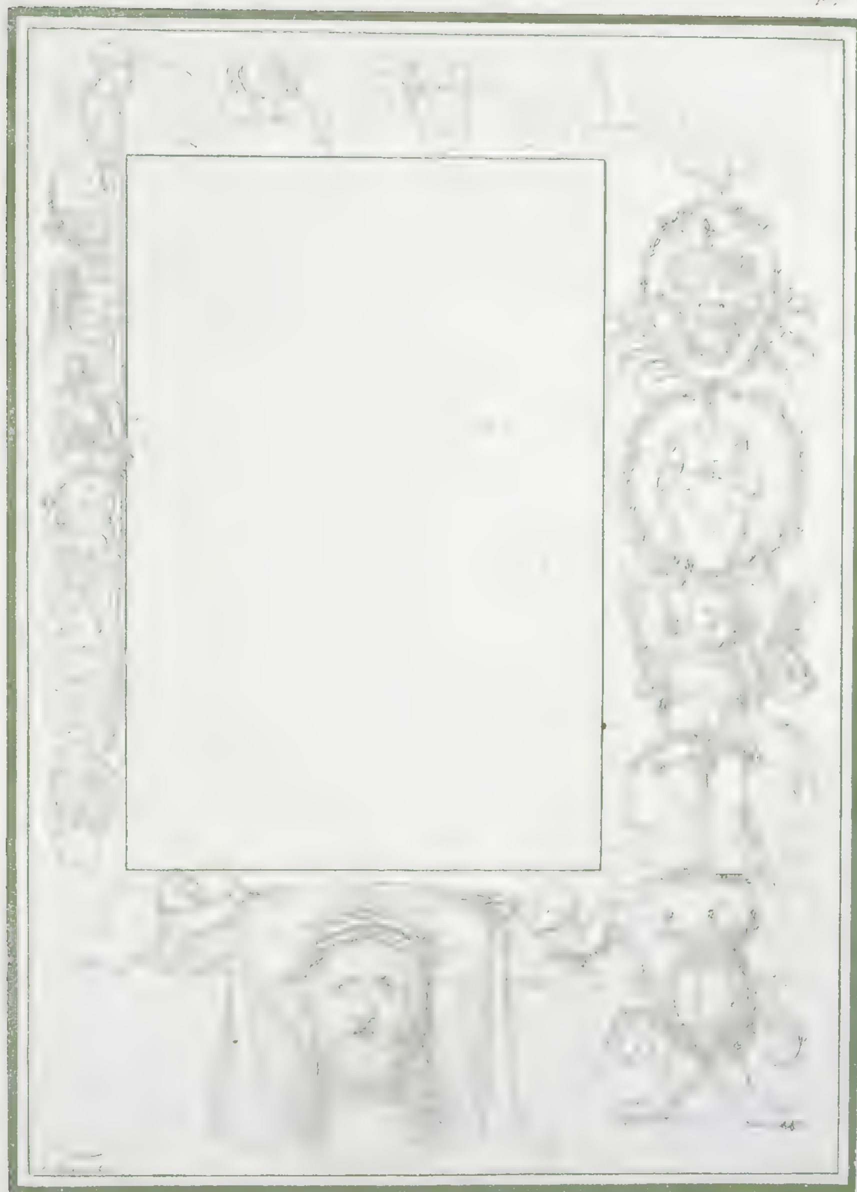


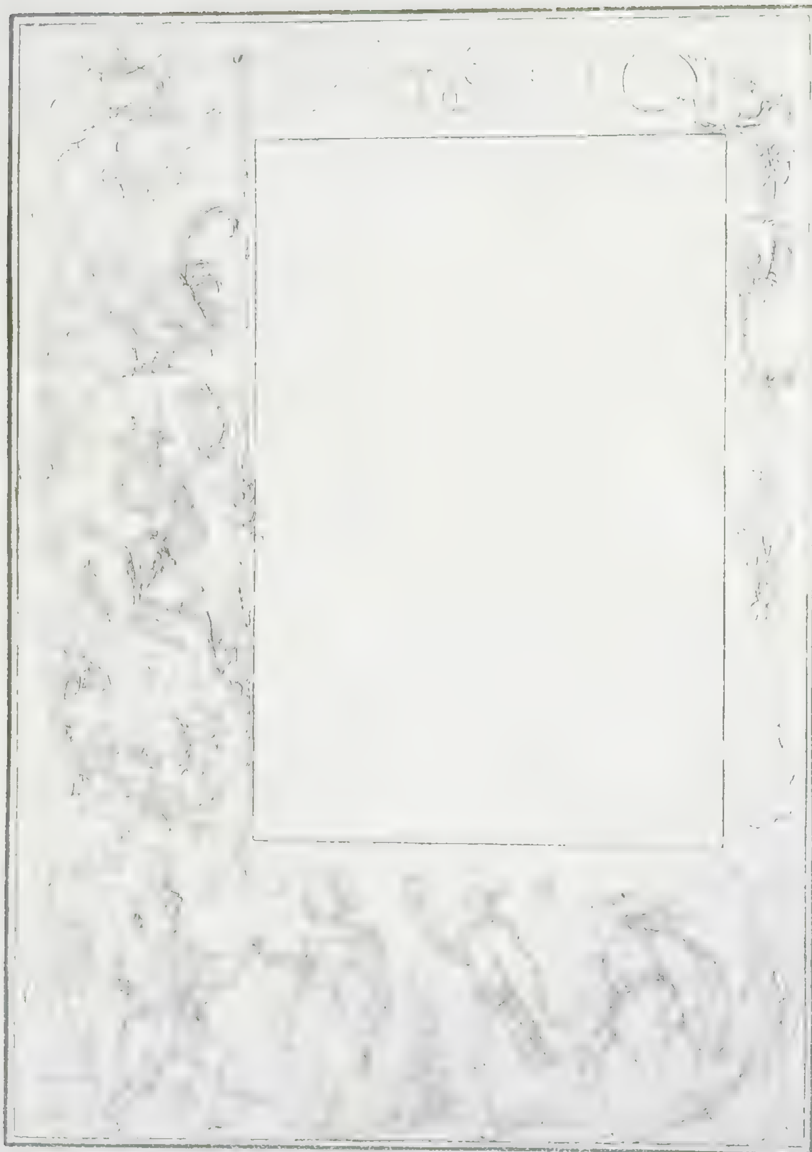












Verzeichniß
der
in den 7 Heften der Albr. Dürer'schen Handzeichnungen enthaltenen Blätter.

I. Heft.

Albr. Dürer's Bildniß, nach dem Originalgemälde in der Schleißheimer Gallerie. — Titelblatt (Vergl. nach Nro. 10. 11.) — Vorrede des Herausgebers. — Verzeichniß sämmtlicher Blätter.

1. Arabeske: ein Mann, der auf der Schalmey bläst. Die Rubrik: „Sui ipsius in Deum commendatio." (Bl. 6, b. des Gebethbuches, in welchem sich die Original-Zeichnungen befinden.)
2. Die heil. Barbara. (De S. Barbara. Bl. 7, b.)
3. Der heil. Sebastian, als Schutzheiliger gegen die Pest, worauf der Drache deutet. (De S. Sebastiano. Bl. 8.)
4. Der heil. Georg, den getödteten Drachen fassend. (De S. Georgio. Bl. 9.)
5. Ein kranker Arzt, mit dem Uringlase. (Propriae suae fragilitatis cum gratiarum actione in Deum cognitio. Bl. 9, b.)
6. Ecce-Homo. (Post elevationem corporis et sanguinis d. n. Jesu Christi. „Domine J. C., qui mundum universum proprio sanguine redemisti." Bl. 10, b.)

II. Heft.

7. Ein Ritter, der gegen den Tod das Schwert zieht. (Quicunque hanc orationem devote dixerit, eodem oratio in agone mortis suae sibi in memoriam veniet et adjumentum et consolationem praestabit. Bl. 12.)
8. Der Wohlthätige. (Pro benefactoribus interbellatio. Bl. 15.)
9. Die Seelen im Fegfeuer. (Preces pro animabus fidelium parentum meorum defunctorum etc. Bl. 16.)
10. König David, die Harfe spielend. (Psalmus, de profundis. Bl. 16, b.)
    Gegenüber das Einhorn, vordeutend die Prophezeiungen auf die heil. Jungfrau in den Psalmen? — S. Titelblatt.
11. Gesicht Johannis des Evangelisten. (Evangelium Johannis. Bl. 17, b.) . . . Bloßer Schreiberzug, am Schluß des Bl. 18, b. — S. Titelblatt.
12. Ein von zwey Genien schwebend gehaltener Candelaber. (Psalmus, 50. Bl. 19.)

III. Heft.

13. Die Dreyfaltigkeit. (Sanctae trinitatis supplex invocatio. Bl. 21. „Quia peccatores salvare venisti, miserere mihi peccatori.")
14. Der h. Georg zu Pferde. (De S. Georgio. Bl. 23, b. lateinischer Kirchenhymnus.)
15. Die h. Apollonia. (De S. Appolonia. Bl. 24.)
16. Der h. Matthias. (De S. Mathia. Bl. 24.)
17. Der h. Andreas. (De S. Andrea. Bl. 25.)
18. Der h. Maximilian. (De S. Maximiliano. Bl. 25.)

IIII. Heft.

19. Die gestürzte Hoffart des Teufels: unten Aufzug eines Mächtigen der Erde; oben Christus in stiller Größe, als wahres Sinnbild der Macht. Das Kind mit dem Steckenpferd, als erster Führer des Königswagens, scheint nicht aus Zufall hier angebracht. (Contra Potentes. Bl. 26, b.)
20. Eine Gruppe von Kämpfenden; auf der Seite des schwächeren Theils (Vergl. Nr. 21 und 40.) ein bethender Engel. (Quando bellum adeundum est, duo psalmi dicendi. Bl. 28.)

21. Eine ähnliche Gruppe; ein Engel mit dem Rauchfaß. (Pfalmus Davidis. Bl. 29, b. „Expugna impugnantes me.")

22. 23. Die Verkündigung Mariä. (Hier beginnen die „Horae intemeratae virginis Mariae fecundum ufum romanae curiae." Bl. 35, b. 36, a. Der Zorn des Teufels bezieht sich auf die Menschwerdung Christi.)

24. Die Gefangennehmung Christi. (Quomodo Judaei perterriti ceciderunt in terram. Bl. 23.)

V. Heft.

25. Ein Bewaffneter; unten der Fuchs, die Hühner lockend. (Pater nofter. Bl. 34, b. Etwa auf das „memento comprehenfionis et temptationis tuae", oder auf das „ne nos inducas in tentationem" bezüglich?)

26. Ein von dem Tod verfolgter Krieger zu Pferde. (Hymnus: Quem terra, pontus aethera. Bl. 37, b.)

27. Zwey Spielleute, ein Einsiedler, der Löwe im Kampf mit einem Insekt. Pfalmus, 8. Bl. 35, b. „conftituifti hominem fuper opera manuum tuarum"?

28. Herkules in Kampf mit den Harpyien. (Pfalmus, Coeli enarrant. Bl. 39, b.)

29. Ein indianischer Krieger. (Pfalmus 23. Bl. 41. „Domini eft terra, et univerfi qui habitant in ea.")

30. Ein Araber mit einem Kamele. (Pfalmus 44. Bl. 42, b. etwa auf „Et filiae Tyri in muneribus; vultum tuum deprecabuntur omnes divites"?)

VI. Heft.

31. Ein schlafender Mann. (Pfalmus 86. ganz kriegerisch lautend. Etwa auf „propterea non timebimus, dum turbabitur terra."? Bl. 44.)

32. Eine Arabeske. (Pfalmus 95. Bl. 45.)

33. Herkules, der den Löwen getödtet; unten ein Säufer. (Ifte Pfalmus (96.) et alii duo dicuntur diebus Mercurii et Sabati. Bl. 46.)

34. Ein Bewaffneter; unten eine eingeschlafene Frau. (Pfalmus 69. Bl. 47, b.)

35. Ein Orchester. (Pfalmus 97. Cantate domino canticum novum. Bl. 49. „Pfallite Domine in cythara et voce pfalmi, in tubis ductilibus et voce tubae corneae.")

36. Die bethende Maria von einem Engel gekrönt. (Benedictio. „Precibus et meritis beatiffimae virginis Mariae." Bl. 50.)

VII. Heft.

37. Die vom Markt kommende Wirthschafterinn; vielleicht Dürers zänkische Hausfrau? Dieses würde gut passen auf die Lectio prima. „In omnibus requiem quaefivi." Bl. 50. b.)

38. Ein betender Engel; unten Bachus, oder Silenus? (Lectio fecunda. Bl. 51. „et in plenitudine fanctorum detentio mea"? Der untere Theil bildete sodann einen schönen Kontrast gegen den Engel und den sich erhebenden Adler.)

39. Eine Arabeske, ohne Beziehung.

40. Der h. Augustinus oder Ambrosius; unten das Christuskind. (Hymnus Sanctorum Ambrofii et Auguftini. Bl. 52, b.)

41. Ein betender Engel; unten zwey Kämpfende. (Ad laudes: „Deus in adjutorium meum intende. Bl. 54, b.)

42. Vielleicht eine Apotheose des Künstlers? Das Schweißtuch der Veronika als Symbol mahlerischer Darstellung? (Pfalmus 92. Bl. 55.)

43. Eine Gruppe von vier Tanzenden. (Pfalmus 99. „Jubilate Deo omnis terra; fervite Domino in laetitia.." Bl. 55, b.)

Für die Besitzer der schwarzen Abdrücke wird bemerkt, daß im Original die Zeichnungen 1 — 6 mit rother, 7 — 10. 18. 20. 21. 24. 27. 36. 37. 42. 43. mit grüner, die übrigen mit violeter Dinte gezeichnet sind.

